

Thomas Baffault

# **Anaconda Taschenführer Tierspuren**

70 Fuß-, Kot- und Fraßspuren  
lesen und bestimmen

Illustrationen von Lise Herzog

Aus dem Französischen von Svenja Tengs

Anaconda

## Verwendete Symbole



Größe des Trittsiegels



Anzahl abgedrückter Zehen vorne



Anzahl abgedrückter Zehen hinten



Fortpflanzungs- oder  
Nistzeit



Geburts- oder Schlüpf-  
zeit

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

© Lizenzausgabe mit freundlicher Genehmigung. Titel der französischen Originalausgabe: *Le petit guide des empreintes*. © 2021, Éditions First, an imprint of Édi8, Paris



**MIX**  
Papier | Fördert  
gute Waldnutzung  
**FSC® C004378**

Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© dieser Ausgabe 2023 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Neumarkter Straße 28, 81673 München  
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlaggestaltung: dyadesign, Düsseldorf, [www.dya.de](http://www.dya.de) unter  
Verwendung von Motiven aus dem Innenteil

Satz und Layout: InterMedia – Lemke e. K., Heiligenhaus

Illustrationen: © Lise Herzog

Druck und Bindung: PBTisk, a.s., Příbram

Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-7306-1325-2

[www.anacondaverlag.de](http://www.anacondaverlag.de)

# Einleitung

## Warum dieser Taschenführer?

Gehen wir 400 Generationen zurück (etwa 10.000 Jahre). Für unsere Vorfahren war das Fährtenlesen eine lebenswichtige Fähigkeit, unabhängig davon, woher sie kamen.

Wenn Sie diese Seiten lesen, bedeutet das, dass Ihre Ur-Ur- (...) -Großeltern über jene Fähigkeit verfügten, die es ihnen ermöglichte, Gefahren auszuweichen, sich an den Rhythmus ihrer natürlichen Umgebung anzupassen und Nachkommen zu zeugen.

Spurenlesen bedeutet, auf das Wetter zu achten, das den Fuchs dazu veranlasst, in seinem Bau zu bleiben oder sich für ein Nickerchen in die Sonne zu legen. Es bedeutet, die duftenden Blumenknospen und reifenden Früchte wahrzunehmen, die das Reh zu einem Umweg verleiten und Insekten anlocken, denen wiederum Meisen auflauern. Es bedeutet, den trockenen Boden zu berühren, auf dem sich das unscharfe Muster eines Wildschweintrittsiegels abzeichnet, oder den feuchten schlammigen Boden, in dem der perfekte Abdruck einer Waldmauspote abgebildet ist. Es bedeutet auch, das Bellen eines fliehenden Rehs, das Grunzen eines Igels, das plötzliche Verstummen der Frösche in der Nacht – wenn sich der Iltis dem Teich nähert – und die Schreie nachtaktiver Raubvögel zu hören, die am frühen Morgen zum Sonnenaufgang dem fröhlichen Chor der Spatzen weichen.

Die Praxis des Fährtenlesens schärft die Sinne und ermöglicht es, sich in einem Ökosystem zu verorten und seinen Platz darin zu finden. Diese Disziplin basiert auf unserem Grundbedürfnis, die Symbiosen in unserer Umwelt zu verstehen und einen Nutzen daraus zu ziehen. Unsere heutige Fähigkeit, zu lesen und wissenschaftlich zu denken, ist höchstwahrscheinlich auf die hypothetisch-deduktive Methode zurückzuführen, die unsere Vorfahren beim Spurenlesen entwickelt haben (Louis Liebenberg, *The Art of Tracking: The Origin of Science*, David Philip, Claremont (Südafrika), 1990).

## **An wen richtet sich dieser Naturführer?**

Da man sowohl in der Stadt als auch im Wald Tierspuren verfolgen kann, richtet sich dieser Naturführer an alle Neugierigen, die ihre gefiederten und pelzigen Nachbarn besser kennenlernen möchten. Er richtet sich auch an Familien, die mit diesem Buch die ersten Streifzüge von jungen Nachwuchsspurenleser:innen begleiten möchten. Naturforschende finden in diesem Naturführer nützliche Bestimmungsmerkmale und Informationen, die sich mit verschiedenen naturwissenschaftlichen Bereichen überschneiden.

## Wie ist dieses Buch aufgebaut?

Das Buch ist in fünf Teile gegliedert, die jeweils über einen Abschnitt verfügen, in dem die Bestimmungskriterien der jeweiligen Spur aufgeführt sind:

- der gebräuchliche (Trivial-) und der wissenschaftliche Name
- die Größe des vorderen und hinteren Trittsiegels
- die abgedrückten Elemente des Trittsiegels (Zehen, Ballen, Krallen usw.)
- die Fortpflanzungs- und Geburtszeit, die am besten für die Beobachtung geeignet sind
- das generelle Aussehen des Trittsiegels oder der Spur, zusammen mit einer Abbildung der Form des Vorder- und Hinterfußes sowie gegebenenfalls der Schritte
- die bevorzugte Gangart des Tieres
- der Lebensraum
- Anekdoten und zusätzliche Informationen in der Rubrik »Wissenswertes«

Das Buch ist in folgende Lebensräume und Spuren unterteilt:

1. Wald und Gebirge
2. In Wassernähe
3. Landwirtschaftszone
4. In der Stadt
5. Spuren: Unterschlüpfte, Scheuerstellen, Schädel, Kot

Die Fährten und Spuren sind nicht notwendigerweise auf die Umgebung beschränkt, der sie in diesem Naturführer zugeordnet wurden, es handelt sich vielmehr um den »bevorzugten« Lebensraum.

## Wie soll man beginnen?

Am Anfang besteht die sicherste, effektivste Methode darin, einfach vor die Tür zu gehen und einen Spaziergang zu unternehmen. Beim Fährtenlesen gibt es weder zeitliche noch räumliche Einschränkungen. Sobald Sie im Freien sind, kann die Spurensuche beginnen:

- Achten Sie auf die Windrichtung, die Luftfeuchtigkeit und die Temperatur und fragen Sie sich, wie diese Parameter die Tier- und Pflanzenwelt sowie die Bodenbeschaffenheit beeinflussen.
- Lassen Sie sich von Ihrer Neugier leiten: ein Geruch, ein Geräusch aus einer bestimmten Richtung, eine Schlammfütze hier, eine kuriose Form in der Ferne da, ein Fußabdruck ...
- Stellen Sie sich einen Wecker auf Ihrem Handy, damit Sie nicht auf die Uhrzeit achten müssen, und lassen Sie sich dann einfach nach Lust und Laune treiben.
- Wenn Sie auf ein Trittsiegel oder einen Hinweis für die Anwesenheit eines Tieres stoßen, stellen Sie Vermutungen an, überlegen Sie sich mehrere Hypothesen und versuchen Sie, auf Schlussfolgerungen zu verzichten.

Wenn Sie Fortschritte machen wollen, sollten Sie immer ein Notizbuch, einen Bleistift und ein Lineal dabei haben. Fotografieren Sie die Spur, indem Sie das Lineal danebenlegen, und zeichnen Sie sie dann an Ort und Stelle mit möglichst vielen Details und Anmerkungen. Sie brauchen kein Talent, weil es nicht darum geht, ein Kunstwerk zu schaffen, sondern Ihr Gehirn dazu anzuregen, auf mehr Details zu achten. Notieren Sie Uhrzeit, Datum, Ort und die aktuelle Wetter-

lage und beschreiben Sie die unmittelbare und weitere Umgebung.

Nehmen Sie vor Ort – oder wenn Sie wieder zu Hause sind – diesen Naturführer zur Hand und suchen Sie nach möglichen Übereinstimmungen. Ziehen Sie so lange keine Schlussfolgerungen, bis Sie alle Informationen über die infrage kommenden Tiere gelesen haben.

Ist es plausibel, dass sich das Tier in dieser Umgebung aufhält? Was könnte es dorthin gelockt haben? Wo könnte es sich im Laufe des Tages verstecken? Wenn Sie regelmäßig unterwegs sind, werden Sie allmählich feststellen, dass sich Ihre Sinne schärfen und Ihre Neugierde immer größer wird. Vergessen Sie nicht, dass uns das Fährtenlesen in den Genen liegt.

Es stimmt, dass das Spurenlesen im Laufe der letzten 10.000 Jahre immer mehr an den Rand gedrängt und das freie Nomadentum der Jäger und Sammler durch sesshafte landwirtschaftliche Zivilisationen ersetzt wurde. Für die Gattung Homo, die es seit mindestens zwei Millionen Jahren gibt, entspricht dies jedoch nicht mehr als den letzten sieben Minuten eines 24-Stunden-Tages: Für eine radikale Veränderung reicht dieser Zeitraum nicht aus. Es besteht also kein Zweifel daran, dass die Fähigkeiten unserer Vorfahren noch immer in uns schlummern.

Nach dieser siebenminütigen Pause können wir dem Spurenlesen wieder eine zentralere Rolle in unserem Leben einräumen. Doch wenn wir in den nächsten zwei Millionen Jahren im Einklang mit unserer tierischen, pflanzlichen und mineralischen Umgebung leben wollen, sollten wir jetzt damit anfangen.

## **Fährtenlesen in der heutigen Zeit**

CyberTracker ist der Name einer Software, die in den 1990er-Jahren entwickelt wurde, um die Ortsbestimmung von Trittsiegeln auf kommunikationsfähigen Endgeräten zu ermöglichen. Ursprünglich von den einheimischen Fährtenlesern der Kalahari genutzt, kommt die CyberTracker-App mittlerweile auf der ganzen Welt in vielen verschiedenen Bereichen zum Einsatz: in der Bildung, bei der Suche und Rettung von Vermissten, bei der Bekämpfung der Wilderei, bei der Artenzählung sowie bei der wissenschaftlichen Erforschung von Reservaten, Nationalparks und Naturschutzgebieten.

Fährtenlesen hat heutzutage also einen praktischen Nutzen und ist nicht nur ein Werkzeug, mit dem man mehr über die Umwelt lernen kann. Das Software-Unternehmen mit dem seltsamen Namen bietet inzwischen auch Schulungen zum Spurenlesen und organisiert Evaluierungen vor Ort, die von zertifizierten Evaluierer:innen durchgeführt werden.

Die Evaluierungen fördern den Wettbewerb und den Lernprozess und legen zugleich objektive Kompetenzniveaus fest, anhand derer Fährtenleser:innen für bestimmte Aufgaben eingesetzt werden können.



## Vokabular der Spurensuche

Die Begriffe der Spurensuche stammen aus zahlreichen Quellen:

- Volkstümliche Sprachen oder Dialekte, die regional und poetisch angehaucht sind und oft mündlich weitergegeben werden.
- Wissenschaftliche Fachsprachen, die ebenfalls eine gewisse Poesie auszeichnet, deren Gebrauch aber manche Bevölkerungsgruppen ausschließt.
- Umgangssprache, die im Alltag verwendet wird und für die meisten Menschen selbsterklärend ist.

In diesem Naturführer werden alle drei Register verwendet, wobei das wissenschaftliche Vokabular auf ein Minimum beschränkt und nach Möglichkeit durch häufig gebrauchte Wörter ersetzt wird. Manchmal werden zur Beschreibung der tierischen Anatomie bewusst anthropomorphe Begriffe wie »Hand, Fuß, große Zehe usw.« verwendet, um den Menschen nicht vom Rest des Tierreichs abzusondern. Dieses Vokabular bietet auch den Vorteil, dass es für alle verständlich ist.

Unsere Anatomie liefert uns Referenzen, mit denen wir im Gelände konkrete Vergleiche anstellen können, und ist ein praktisches Hilfsmittel, das wir immer »dabeihaben«.